

Auch an der Pride in Zürich war eine grosse RADIGAL-Delegation vertreten.

Foto: RADIGAL



## Die Schweiz schafft endlich gleiche Rechte

Love is liberal

Die Schweiz hat mit grosser Mehrheit der «Ehe für alle» zugestimmt und damit den längst überfälligen Schritt Richtung Gleichstellung von hetero- und homosexuellen Paaren gemacht. RADIGAL freut sich sehr, dass sie zusammen mit der FDP sowie den Jungfreisinnigen einen wichtigen Beitrag zu diesem Abstimmungserfolg leisten konnte.

Am 26. September hat die Schweiz mit 64,1% Ja zur «Ehe für alle» gesagt. Dabei hat kein Kanton die Vorlage abgelehnt, was als Achtungserfolg für dieses gesellschaftsliberale Anliegen angesehen werden darf. Mit der Öffnung der zivilrechtlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare kann nun endlich jeder den Menschen heiraten, den er liebt. Damit stellt die Vorlage einen wichtigen weiteren Schritt zur gesetzlichen Gleichstellung von homo- und bisexuellen Menschen in der Schweiz dar. Sie bietet vor allem gleichgeschlechtlichen Paaren mit Kindern die rechtliche Absicherung, die ihnen heute verwehrt bleibt. Und solche vielfältigen Familienmodelle sind in unserer Gesellschaft schon lange Realität.

### Abstimmungskampf mal anders

Auch die FDP und die Jungfreisinnigen haben sich für die «Ehe für alle» ausgesprochen und mit einer gemeinsamen Kampagne für das Anliegen geworben. Mit riesengrossen Regenbogenfahnen und überdimensionalen Schwimm-Eheringen haben diverse Kantonalparteien und Sektionen für ein Ja

geworben. An den Aktionstagen waren sehr viele engagierte und motivierte Mitglieder anzutreffen, welche sich mit Herzblut und viel Spass für die Sache einsetzten. Bunt, digital und mit viel Nass konnte die Kampagne die Mitgliederbasis und vor allem jüngere Wählerinnen und Wähler ansprechen. RADIGAL möchte sich bei allen Beteiligten für diese grossartige Unterstützung bedanken.

### Weitere Ungleichbehandlungen beseitigen

Mit der Ehe für alle konnten nun grössere Ungleichbehandlungen abgeschafft werden, jedoch werden LGBTI-Menschen in verschiedenen Lebensbereichen weiterhin unterschiedlich behandelt. So gibt es aktuell ein Quasi-Blutspendeverbot für Männer, die sexuellen Kontakt mit Männern haben. Dieses ist nicht zu rechtfertigen und muss dringend abgeschafft werden. Dagegen sind in der Schweiz nach wie vor Konversionstherapien erlaubt, obwohl sie nachweislich grossen Schaden anrichten. Mit solchen Umpolungstherapien versuchen vor allem Freikirchen, homo- und bisexuelle Menschen von ihrer Homosexualität zu heilen.

Betroffene leiden massiv unter diesen Therapien, was häufig zu tiefen Krisen führt. Hierauf müssen der Bundesrat und das Parlament endlich reagieren und diese verbieten. RADIGAL wird sich innerhalb der FDP und den Jungfreisinnigen auch weiterhin für diese Anliegen von LGBTI-Menschen einsetzen.

**Marco Baumann**

Co-Präsident RADIGAL

### Wer ist RADIGAL?

RADIGAL setzt sich als Fachgruppe der FDP und der Jungfreisinnigen für die individuelle Selbstentfaltung von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans- und Intersexuellen (LGBTI = Lesbian, Gay, Bi-, Trans-, Intersexual) auf Basis liberaler Grundwerte ein. Wir haben uns die vollständige Integration von LGBTI in Gesellschaft, Politik und Recht zum Ziel gesetzt. RADIGAL ist der Ansprechpartner der FDP und der Jungfreisinnigen für Fragen rund um das Thema LGBTI. Weitere Informationen, Positionspapiere und eine Imagebrochure auf Deutsch und Französisch finden sich auf unserer Website [www.radigal.ch](http://www.radigal.ch).